

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

358 (28.12.1921) Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

L. Keppenbergs: Musikerziehung und Musikpflege.

Dies Buch des Referenten für Musik im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung geht über Preussen hinaus...

Keppenbergs Buch ist von diesem Verantwortungsgefühl erfüllt. Doch gilt es, diesen Gedanken auf den wichtigsten zu betonen...

Das Rühmende, Anmutige einer solchen Lage ist unbestreitbar. Die Epoche hoher künstlerischer Leistungen sind eben gekennzeichnet durch...

Durch die Alpen zum Bodensee.

Von Chefredakteur v. Laet.

Als unser Schicksal mit der in Deisterreich üblichen Verpätung spät abends unter den Klängen des Andreas-Dofers...

Die Stunden in Innsbruck werden wohl alle Teilnehmer unserer Reise mit zu den erhebenswerten rechnen dürfen, die diese mit ihren vielseitigen und reichen Eindrücken dot.

Störungen der Musik keinen Raum innerhalb der öffentlichen Bedürfnisse liegen. Aber auch der private Musikliebhaber verlor mehr und mehr den Zusammenhang mit dem zeitgenössischen Schaffen...

Die Erkenntnis dieser Verhältnisse allein kann zur Besserung führen. Je mehr das Bewußtsein der Beteiligten dafür erwacht, desto entschiedener wird die Wendung sein.

Mit Abwarten, bis dieser neue, ideale Zustand erreicht ist, ist es allerdings nicht getan; es muß lebendig darauf hingearbeitet werden.

Kleines Feuilleton.

Der Volkart im Staatsdienst.

In seinem III. Bande der Gedanken und Erinnerungen erzählt Bismarck über die Stellung des Prinzen Wilhelm (späteren Kaisers) zu seinen Mentoren...

Der für Innsbruck vorgesehene Tag zerfiel in Regen und so blieb uns denn nach einem Vortrag in der Handelskammer und einem mit warmen patriotischen Reden gewürzten Frühstück der Gasthofbesitzer nur Zeit für eine Wanderung durch die Stadt.

Ein Volk, dem man die Heimat nahm Gräbt kritisch seinen Born und Gram Hier in den Stein der Heldengruft Und schwört bei Dofers Staub und ruft: Wir werden rufen und ruhen nicht.

Auch das Museum Ferdinandum, das teils in Originalgemälden, teils in guten Kopien die prächtigen Kriegsbilder Franz v. Desfregers enthält, zeigt die ewig neue repetitio historiae.

betreffen, werden sie auf allgemeine Zustimmung rechnen können. Deshalb muß ganz besonders betont werden die Notwendigkeit der Pflege des zeitgenössischen Schaffens.

Aufs tiefste zu behauern ist es, daß auch die Kritik im Lauf des letzten Jahrhunderts dem Bedürfnis nach neuer Musik entzweit hat.

Inzwischen sind doch Kräfte am Werk, die in der gewöhnlichen Richtung wirken. Die Gründung von Gesellschaften (z. B. Berlin, Köln, Königsberg), die sich dem Studium und der Pflege des zeitgenössischen Schaffens widmen...

Es liegt es, Musikerziehung und Musikpflege, d. h. das Bewußtsein und Verlangen weiterer Kreise der an der Musik Teilnehmenden in der angezeigten Richtung einzustellen...

Im Abend fanden wir uns im kleinen Gasthaus in Bregenz...

Im Abend fanden wir uns im kleinen Gasthaus in Bregenz, mit dessen Bürgermeister und dem Vertreter der Reichsdeutschen zu deutschen Männerwort und Trunt im engen Kreise zusammen und auch hier war schnell der innere Kontakt hergestellt...

So war denn auch der Ausklang der Reise harmlos und schön.

So war denn auch der Ausklang der Reise harmlos und schön. Ihm entsprach die Herzlichkeit der Dankesworte, die wir beim Verlassen des bayerischen Bodens an die Regierung in Wien richteten...

Als wir am Morgen des andern Tages Innsbruck mit dem Borsberg-Express verließen, woben regenschwere Nebelwolken ihre Schleier um Innsbrucks Berge und föhllicher Verbittheit lag über dem Juntal.

Als wir am Morgen des andern Tages Innsbruck mit dem Borsberg-Express verließen, woben regenschwere Nebelwolken ihre Schleier um Innsbrucks Berge und föhllicher Verbittheit lag über dem Juntal. Nur spärliche Reize waren es, die von der zu Beginn so großen Reisegefelligkeit noch die Fahrt bis zum Schluß an den Bodensee mitmachen wollten...

Wie Rosand zu seinem ersten Theaterstück kam. Das Städtchen Luzern, der bekannte, in einem schönen Pyrenäental im Departement Ob- und Nidwalden gelegene Badeort, wo Rosand, der spätere Dichter des „Cyrano de Bergerac“, seine frühesten Jugendjahre verbrachte...

Danzanne, die ihren Beruf verfehlte. In Paris hat sich ein ganz neuer und ungewöhnlicher Spekulationszweig herausgebildet. Da die Reklamepakete an den Bauämtern besonders beachtet sind, weil sie guten Erfolg versprechen...

Bekanntmachung.

Infolge der jämerhaften Portovorbereitung teile ich hierdurch allen meinen Freunden, Bekannten und Verwandten mit, daß ich am 31. Dezember dieses Jahres, punkt 12 Uhr nachts, sämtliche Geburtsstage, Hochzeitstage und Jubiläen vergessen habe...

Im Abend fanden wir uns im kleinen Gasthaus in Bregenz...

Im Abend fanden wir uns im kleinen Gasthaus in Bregenz, mit dessen Bürgermeister und dem Vertreter der Reichsdeutschen zu deutschen Männerwort und Trunt im engen Kreise zusammen und auch hier war schnell der innere Kontakt hergestellt...

So war denn auch der Ausklang der Reise harmlos und schön. Ihm entsprach die Herzlichkeit der Dankesworte, die wir beim Verlassen des bayerischen Bodens an die Regierung in Wien richteten und die wir an alle Behörden, Korporationen und Interessenverbände weiterzugeben hatten...

Dankagung.

Die Firma H. J. Homburger hier hat mir die Summe von 500 Mk. zur beliebigen Verwendung für die hiesige Armenverwaltung zur Verfügung gestellt. Die Bescheinigung über die Verwendung der Summe ist dem Herrn Homburger überreicht. Karlsruhe, den 24. Dezember 1921. Der Oberbürgermeister.

Holzverfeinerung.

Das Badische Hofamt Karlsruhe-Siedt verfertigt am Freitag, 30. Dezember 1. 3. früh 9 Uhr im „Schönenhaus“ bei Karlsruhe aus dem Substrat des hiesigen Baur im „Schönenhaus“ beim Klösterweg und umliegenden Abteilungen beim Klösterweg und 217 Eier schickes Holz; ferner 24 Eier 1 Meter langes Eichenholz Nr. 340800 und 388; ferner 30 rote gezeichnete Stämme. Auskunft durch Hofamt Siedt.

Wollen Sie viel Geld

waren, dann bringen Sie Ihre Schuhreparaturen nur zu uns.

1a Kernlederohlen

für Herren komplett mit 500. —
für Damen komplett mit 500. —
1a Qualitäts-Gummihohlen

Solide Arbeit. Ebenfalls sehr billig. Beste Bedienung.

Bad. Gummi- u. Lederfabrikant, Kapellenstr. 10 Josef Walter.

Annahmestellen:

Hauptstadt: Hauptstadt, Kapellenstr. 10.
Zweigt: Schönenhaus, Kapellenstr. 10.
Wettstadt: Schönenhaus, Kapellenstr. 10.
Gießen: Loden, Kapellenstr. 10.

Wohn- und Schlafzimmer

gut ausgestattet, Nähe Straßenbahn, von erster Handkraft (Bau) gefügt.
Angebote unter Nr. 8849 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges Ehepaar

Sucht 2-3 Zimmer mit Küche, möbliert oder unmöbliert. Gest. Angebote unter Nr. 8714 ins Tagblattbüro erbeten.

Tausche

1 Zimmerwohnung mit elektr. Licht in der Steinstraße, gegen eine 3 Zimmerwohnung in der Gegend Fortstr. oder Mühlstr. Angeb. u. Nr. 8712 ins Tagblattbüro.

Wohnungsstausch

Schöne, geräum. 6-Zimmerwohnung mit Zubehör gegen eine 3-4 Zimmerwohnung in tauschen gefügt. Angeb. u. Nr. 8707 ins Tagblattbüro.

Wohnungsstausch

8-9 Zimmerwohnung, gegen Edelstein- u. Schmuckgegenstände tauschen gefügt. Angeb. u. Nr. 8723 ins Tagblattbüro.

6-Zimmerwohnung

in tauschen gefügt. Angeb. u. Nr. 8723 ins Tagblattbüro.

Miet-Gesuche

2-3 Zimmer als Büro möglichst im Zentrum der Stadt, ver. sofort zu mieten gefügt. Angeb. u. Nr. 8721 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

möbl. Zimmer oder Manierde gefügt. F. W., Herrenstr. 34.

Alleinmädchen

zur selbständigen Haushaltsführung (2 Personen, Frau mit berufstätig) wünsch.

per 1. Januar oder später gefügt. Lohn Mk. 250.—, Angebote unter Nr. 8889 ins Tagblattbüro erbeten.

Stenotypistin

als erste Gehilfin auf dem Gebiet der Stenotypie zum sofortigen Eintritt gefügt. Angebote unter Nr. 8724 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfangskräften

auch zur Hilfe im Operationszimmer verfertigt gefügt. Nur zuverlässige Damen mögen sich schriftlich melden unter Nr. 8717 ins Tagblattbüro.

Zimmermädchen

bes. nähen kann auf 1. Januar gefügt. Lohn Mk. 65.—, 2. Etg.

Stellen-Gesuche

Lehrstelle-Gesuch.

Junger, intelligent. Mann, 17 Jahre alt, Sohn arbeitsloser Eltern, Obersekundareife, sucht eine Lehrstelle oder eine Stelle in einem Geschäft. Angebote unter Nr. 8709 ins Tagblattbüro.

Empfehlungen

Praktischer San.-Unteroffizier empfiehlt sich als Haushälterin außerh. d. St. Angeb. unter Nr. 8708 ins Tagblattbüro.

Die Papilio

in wenigen Minuten nur im Photogramm. Liefer. Herrenstr. 38.

Stühle

werden gefügt, repariert u. aufgeb. W. Schillerstr. 31. 1. Etg.

Erweiterungen

an elektr. Lichtanlagen (siehe Anzeigen) gefügt, umf. u. genehmigt. Elektr. Anlagen, Osterstr. 100.

Verkaufe

10 überne Obstbäume zum halben heutigen Ladenpreis zu veräuß. Eichenstr. 36, 1. Etg.

Herde

auch auf Teilzahlung, zu veräuß. Büchel, Ritterstr. 3.

Email-Herde

Garantie für Frauen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst, Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdgeschäft, Gärtenstr. 10, Hof, Nähe Ortskrankenhaus, Ph. Kranz.

Herde

zu verkaufen gefügt. P. H. Schulz, P. H. Schulz, P. H. Schulz.

Auf Anru. komme sofort

Kaufe getragene Kleider, Wäsche, Stoffe usw. Fahrstr. 50. Tel. 2051. Karabano.

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine Verkaufsanzeige im Karlsruher Tagblatt

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Das indische Grabmal

1. Teil.

Die Sendung des Yoghi

Nach dem Roman von Thea von Harbou.

Darst.: Mia May, Olaf Foenns, Erna Morena, Conr. Veldt.

Großes Orchester

Fabelhafte Ausstattung.

Freikarten aufgehoben!

Mandolinen

Gitarren und Lauten offeriert billigst.

Weintraubs

An- u. Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 82. Tel. 3767.

Kissen

zu kaufen gefügt von Privat: Gebrod-Naga, mittl. Figur, Saffo-Äug, isolante Figur oder mittl. Weitmäße. Angeb. u. Nr. 8710 ins Tagblattbüro.

Marinwagen

zu kaufen gefügt. V. H. im Tagblattbüro.

Alt-Gold u. Silber

Gegenstände, von Waren aus verborgen, taucht zu höchsten Preisen.

M. Engelberg, Uhrm.

Kaiserstr. 93, 1. Etg.

Bester Zahler

für getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Pianoforte, Kellern- u. Speicherkram.

J. Brief

ausgezeichnete Frauenhaare taucht zu neuen Preisen. E. Deder, Haarhandlung, Kaiserstr. 82.

Kauf-Gesuche

Ein Wohnhaus wird bei größerer Anzahlung zu kaufen gefügt. Angeb. von dem Ver. selbst auf Nr. 8711 ins Tagblattbüro.

Büro-Einrichtung

zu kaufen gefügt. Angeb. u. Nr. 8711 ins Tagblattbüro.

Städt. Freibank

Donnerstag 9-10 Uhr Nr. 1-150.

Fleischabgabe

Donnerstag 9-10 Uhr Nr. 1-150.

Ein- oder Zweifamilien-Haus

in guter Lage der Weststadt zu kaufen gefügt. Angebote unter Nr. 8723 ins Tagblattbüro.

Haus gesucht.

4-5 Zimmerhaus, womöglich mit Bad und elektr. Licht bei hoher Anzahlung oderbarer Auszahlung zu kaufen gefügt. Angebote unter Nr. 8713 ins Tagblattbüro erbeten.

Gold u. Silber, Platin

kauf zu allerhöchsten Preisen

Rudolf Barth, Uhrmachermeister
Kaiserstr. 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule

Birn- und Kirschbaumholz

zu Furnierarbeiten geeignet, zu kaufen gefügt.

Süddeutsche Furnierfabrik
Darmstadt & Co.
Karlsruhe (Baden) Telefon 5228.

Gänse-Lebern

werden am besten bezahlt bei:

Adolf Rinderpacher Oberländer
Karlsruhe
Kademeistr. 7 Telefon 5069.

Verlobungs-Anzeigen

finden bei

geschmackvoller und vornehmer Aufmachung
billigste Aufnahme
im
Karlsruher Tagblatt

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Buben zeigen hochehrent an

Leo Wittmann und Frau Olly
geb. Mayer
Karlsruhe, 26. Dezember 1921 Kaiserstr. 110.

Der Karlsruher Männer-Turn-Verein

begibt die

Feier der Christnacht

am 1. Januar in der Eintracht und ladet dazu seine Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich ein.

Nachmittags 3 Uhr:
Feier für die Jugendabteilungen
mit Bescherung.

Abends 8 Uhr:
Feier für die Erwachsenen
mit Gabenverlosung und Tanz.

Eintritt nachmittags frei; abends: Einzelkarten 2.4., Familienkarten und solche für einzuführende Herren 5.4. — Kartenausgabe gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte am Saaleingang. — Saalöffnung 7.30 Uhr.

Kaffee Bauer

Hente Mittwoch 8 1/2 Uhr abends

Großes
Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle.

Leitung: Kapellmeister Dolezel

SCHLOSSHOTEL KARLSRUHE

AN HAUPTSTADTBOF

Vornehmstes Haus am Platze

Inh.: C. WÄLDE

Samstag, 31. Dezember 1921
von abends 7 Uhr an

Großer
Sylvester-Ball

mit gemeinsamem Abend-Essen

2 Orchester

Nur voraus bestellte Tische

Karten sind im Empfangsbüro erhältlich

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen hochehrent an

Anton Schröck
und Frau Hedwig, geb. Nissler
Pforzheim, Ringstraße 27

Badisches Landestheater.

Mittwoch, 28. Dezember, 7 bis 9 Uhr. Mk. 25.—
Th. Gem. B. V. B. Nr. 1031-1330.

Der Kaufmann von Venedig

Die Hexe Li.

Roman von Hermann Weid.

(26) (Nachdruck verboten.)

Verweissung. Etel und Sak waten in Eberhard. Er glaubte, daran zu erkranken. Er wandte sich, um zu gehen.

Der andere blieb an seiner Seite.

„Sie haben mich hoffentlich verstanden!“

Eberhard lächelte höhnisch auf.

„Ich kenne an Ihrer Verfassung, Herr Strachwitz!“

Der Weiser blinnte übermäßig auf.

„Sie kennen mich?“

„Merkt.“

„Woher, wenn ich fragen darf?“

„Sie standen in der Nähe des Hauses. Vom Fenster fiel Licht auf sie.“

„Bei Stollenkamp und Hans Bauer haben wir Mittelstücke miteinander gefesselt.“

Strachwitz schien in seinen Erinnerungen zu tauchen.

„Herr Meister! Jetzt erkenne ich Sie wieder!“

„Wohin?“

„Wer hätte damals gedacht, daß wir uns einmal in Paulstal als Gegner gegenüberstehen würden!“

„Die Sache ist nicht zum Lachen!“ fuhr Eberhard auf. „Wilde Lust kam über ihn, den andern zu würgen.“

Strachwitz nahm aus einem Eui eine Zigarette und zündete sie umständlich an.

„Eine fatale Befehle!“ sagte er und warf das Säbholz in weitem Bogen von sich.

„Sie haben von mir Rechenschaft gefordert; ich werde sie Ihnen geben!“

„Ich muß Ihnen sagen, Herr Meister, daß mir die ganze Geschichte recht kaiserhaft ist. Wollen Sie mir vielleicht Aufklärung geben?“

Da war wieder der überlegene, blasierte Ton, der Eberhard schon früher an Strachwitz mitfallen hatte.

„Es gibt, glaube ich, nichts aufzuklären!“

Strachwitz lächelte überlegen.

„Hier können wir nicht stehenbleiben, bis die Angelegenheit geregelt ist! Wenn es Ihnen recht ist, gehen wir ein Stück ins Dorf hinein. Heute nacht schlafen wir uns ja doch nicht mehr tot,“

schloß er in ironischem Tone.

„Ich muß Sie bitten, die Sache nicht ins Überflüssige zu ziehen!“

„Kommen Sie!“ hat Strachwitz und schritt zur Straße hinüber. Widerwillig folgte ihm Eberhard.

Schweigend gingen sie nebeneinander her.

Die Straße war leer; in diesem Schlaf lag das Dorf.

Strachwitz unterbrach das Schweigen.

„Waren Sie schon lange nicht mehr in München?“

Wollte der andere seinen Scherz mit ihm treiben? Eberhard hob die Hand, um ihn zu zückeln. Da aber fiel das Licht einer Laterne auf Strachwitz Anblick, das seltsam müden, verfallenen Eindruck machte.

Eberhards Hand sank. Er erwiderte nichts auf des Weisers Frage.

„Ich war im letzten Winter drüben, habe auch unsere ehemaligen Freunde gesehen. Diesmal hat mir ihr geräuschvolles Treiben noch weniger behagt als früher.“

Warum erzählt er mir das? dachte Eberhard verwundert.

„Dafür lernte ich nun die Hexe kennen! Sie war Erbs für vieles!“

„Ich interessiere mich nicht für Ihre Neugierigkeiten!“ sprach Eberhard abweisend.

„Hören Sie noch ein wenig zu! Sie war so ganz anders als die andern Weiber, die ich kannte. Ihre Wege waren nur bin ich jetzt hier!“

„A Peterien!“

„Ja! In München nannten wir sie die Hexe. Ihrer roten Haare wegen, und weil sie alle Männer, die mit ihr in Verbindung kamen, vergaß!“

Um Eberhard drehte sich alles. Was redete der andere von Peterien?

Er glaubte, ihr eine Schmach anzutun, wenn er Strachwitz noch weiter anhörte.

Er blieb stehen.

„Sie werden morgen Näheres von mir hören, Herr Strachwitz. Heute können Sie doch nicht zu verstehen, um was es sich handelt.“

„Sie irren! Ich weiß es sehr wohl. Gerade darum möchte ich Sie jetzt nicht allein lassen.“

Wärmerer Ton schwang in Strachwitz' Stimme. Seine Worte hatten etwas Zwingendes.

„Das Schicksal hat uns nun einmal gegeneinander gestellt, da wollen wir den Streit auch austragen. Nicht aber wie junge, tolle Studenten, die wegen jeder Banalität nach dem Säbel greifen. Wir wollen wissen, wie alles gekommen ist; auch die tieferen Gründe wollen wir kennen lernen!“

Erstaunt sah Eberhard den andern an. War das noch der junge blasierte Musiker? Ihm war, als rede ein reifer, lebenserfahrener Mann aus ihm.

Strachwitz wies zur Seite.

„Da ist eine Bauernkeise. Wollen wir für eine halbe Stunde hineingehen? Wir können drinnen ungeniert reden, und es ist jedenfalls gemütlicher als auf der Straße.“

In Eberhard lehnte sich etwas dagegen auf. Dann folgte er aber doch Strachwitz.

Nach tiefem Hervor:

„Die beiden Gegner gehen zum Bier! Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man darüber lachen!“

Sie waren die einzigen Gäste. Der Wirt küßte hinter der Anrichte. Erst nach einiger Zeit kam ein junges Mädchen herbei, um nach den Wünschen der beiden zu fragen.

Lange herrschte Schweigen. Strachwitz brach es mit der Frage: „Sie lieben Peterien wohl sehr?“

Eberhard hatte ein hartes Wort auf den Lippen. Aber der Weiser streckte ihm die Hand entgegen und sagte:

„Lassen Sie uns für eine Stunde vergessen, daß wir ansehend Todfeinde sind! Wir wollen in Ruhe miteinander sprechen. Ich starbe, es tut uns beiden nicht!“

Das Mädchen füllte wieder die Gläser; dann verschwand es.

Es ging gegen Mitternacht.

Die Stille, die in der Wirtstube war, legte sich besänftigend auf Eberhards Gemüt. Die Erinnerung der letzten Stunden wich einer Parteilichkeit, die etwas Wohlwollendes hatte. Den Kopf hatte er in die Hände gestützt. Einem blühte er vor sich hin.

Ihn drängte es, sich einem anderen Menschen mitzuteilen. Von dem zu sprechen, was in ihm wogte und plagte.

(Fortsetzung folgt.)